

ser Herleitung des Namens um desto weniger zweifeln, da die benachbarten Grafschaften auf eben diese Art ihre Benennung erhalten haben. Welche den Ursprung von der Benennung dieser Grafschaft aus der Slavischen Sprache herleiten wollen, die thun es mehr aus Liebe zu derselben, als aus Liebe der Wahrheit, denn sie können nichts vor ihre Meinung ansprechen, welches einen Schein der Wahrheit hätte. In der ältesten Slavischen Sprache wird diese Grafschaft Thuroc, Thurreczky genannt, in den alten Urkunden aber findet man Thnruch, oder Thurencz. Die Grafschaft ist mit lauter Bergen umgeben, daß es das Anschein hat, als ob die Natur einen Zaun um dieselbe gezogen. Diese Gebürg sind sehr hoch, doch nehnien sie immer ab, je weiter sie in das Land hinein gehen, in dessen Mitte man auch viel ebenes Edreich findet, wo das Vieh überall gute Nahrung antreift. Die Berge, die man hin und wieder sieht, und deren Gippe bald ab und junrikt, machen die Gegenden überaus angenehm, welche einem nicht anders als lauter Edrien vorkommen können. Das Edreich, welches nahe an den Gebürgen liegt, ist etwas rauh, und giebt den Ackernstenen mäßig Getrocknet. Das Weisse aber, welches weiter davon abliegt, trägt alle Arten der Feldfrüchte, so daß der Einwohner nicht nur vor sich Vorrauh behält, sondern auch auswärts davon verkaufen kan. Die Thurocischen Räben sind in Ungarn sehr bekannt, und haben keine runden, sondern Regelsdriange Gestalt, welche an der Sonne getrocknet, und auf den Blätter zum Essen aufzuhalten werden. An Obh. Bäumen ist hier auch kein Mangel, sie sind aber öfters dem Wetter, Schaden ausgezogen. Weil wir gesagt haben, daß das Land rings herum mit Bergen eingeschlossen sei, so wollen wir die Nahmen derselben anführen. Der höchste unter denselben wird Testa genannt, welches in der Slavischen Sprache groß, und hoch heißtet. Die andern heißen Borizow, Liozetz, Pidrakta, Realou Grus, die Moschonensischen Berge, Wissbrad, Bohuszwora, Siare. Überhaupt muß man von diesen Bergen merken, daß sie mit zu den Karpathischen Gebürgen gehören, und eben die Bäume, Früchte, und Gewächse herüber bringen, wie dieser. Man findet auch eben das Wasser allhier, als auf den übrigen benachbarten Karpathischen Bergen, ob man aber auch den gleichen Bergwerke würde anlegen können, als man in jenen findet, davon zweifelt man. Die beiden Flüsse, welche diese Grafschaft durchflößen, sind der Bagus, und Thuroc, die beide ausserhalb entspringen. Das Wasser, das sie führen, ist klar, und hat sonderlich viel Gold, es hat auch die Eigenschaft, daß es im Sommer sehr kalt, und im härtesten Winter sehr warm ist. Desgleichen trifft man in dieser Gegend verschiedene warme Bäder, und Quellen an, die sehr gesund zu sein scheinen. Was die Einwohner anbetrifft, so sind sie ihrer Herkunft nach Slaven, welche das Ungarische Bürgerrecht erlangt haben. Es haben die Einwohner stets kluge Erfindungen und gehörte Leute auf und

sen gehabt, wiewohl es nicht zu sagen ist, daß den meisten eine gute Anwendung fehle. Man hat hier von einen bekannten Berg:

Parva Thurdca tellus, semper sed clara vi-  
ris est.

Es ist auch kaum in ganz Ungarn eine Grafschaft, in welcher nicht ein angesehener Mann befindlich, der nicht aus der Grafschaft Thuroc geboren wäre, und sich entweder in Kriegs- oder Civil-Bedienungen hervor gehoben hätte. Hier störten viel vornehme Familien, welche durch ihr Alterthum, und vieler Vorfahren Verdienste zu großem Ansehen gelangten sind. Es halten sich in dieser Grafschaft viele Deutschen auf, welches Mundart und Sitten von jenen verschieden sind. Man hält sie gemeinlich vor Sachsen, wiewohl weder ihre Leibes- Gestalt noch Sprache mit den Sachsen eine Ähnlichkeit hat. Gleichwohl kann man sonst ihren Ursprung ohnmöglich bestimmen, wiewohl sie einige vor Gothen halten. Sie haben aber folgende Städte inne: Thuresz, Neustubben, Glaserbay, Zastenova, Hadwiga, Brieszpa, und Uriczlo. Sie sollen sich nicht zum Umgange wohl schicken, und man soll aus ihren Vornehmen eine große Uneschicklichkeit wahnehmen können. Doch versäumen sie keine Gelegenheit ihre Nachbarn, die Slaven, zu bestügen. Uebrigens geben sie ihre ausgelegte Abgaben willig, und bleiben getreu, ob sie gleich hart gehalten werden, wobei sie doch auf ihrem Deutschen Ursprung ziemlichen Staat machen, und denselben zu behaupten suchen. Die höchste Obrigkeit des Landes, oder die Obergespannen stellen die Barone von Beva vor, welche nach den gewöhnlichen Gesetzen des Königreichs dieses Amt führen, und seit vielen Jahren verwaltet haben. Die Grafschaft selbst besteht in der Länge auf fünf Meilen, die Breite aber auf zwey höchstens drey Meilen. Die Gebürg mit dazu gerechnet. Ob aber gleich die Grafschaft so klein ist, so ist sie doch ebenfalls von den Königen in viele Landschäften und Bezirke eingeteilt worden, als:

I) In den Bezirk des Schlosses Slobinsza, worunter gehören die Städte S. Marion und Thuran. Die kleinen Städte Przelope, Slobinska, Slobinska, Diakowa, Slobinschi, Medkovo, Slobovo.

II) Der Bezirk des Schlosses Blamitsza, darin gerechnet wird die Stadt Moschos, ferner ein Gau, welches dem Schlosse gehört, Blamitsza, Sjedzislaw, die Flecken, Bella Diana, das, lass Malaryevska.

III) Der Bezirk des Schlosses Zado. In dieses Gebiete gehört: die Stadt Klastrw, ferner Kazanp, Szwomany, Szajachow, Balischow, Nagysjocz, Moskow, Andreasalva, Polotska und Lereglieszka.

IV) Unter das Gebiethe Sjutschon wird gerechnet, die Stadt Sjutschon, die Flecken Hodheda, Woltschowo, Kreptan und Konsta.

V) Die Herrschaft Hay, welche unter sich hat die Stadt Hay, und die Bäder, welche man die Stubischen nennen, ferner die Dörfer Fels, Stubaya, Alfo-Stubaya, Esermosfia, Szelen, oder